



# für Schlesien

wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausblick“, „Sozialistische Literatur-Ausblick“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

spreis: Die „Vollspacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ihr  
spreis: durch die Haupt-Edition Hirschstraße 4/6, durch die  
Lungen der „Vollspacht“, Neue Gravenstraße 5 und Friedrich-  
strasse 105, Mathiasstraße 100, sowie durch alle Auskäufer zu bezahlen.  
Spreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Träger-  
spreis, monatlich 1,75 Rml. + 25 Pf. Trägerlohn. 2,10 Rml. Durch  
die Post einzeln Zustellungsgebühren 2,40 Rml.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738  
Postcheck-Konto: Postcheck-Amt Breslau Nr. 5852.

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien  
70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenanzeige, Vereins-,  
Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro  
Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Edition  
Hirschstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Die Nationalsozialisten als Schutztruppe der Großpensionäre

**Opfer Rede Rosmanns gegen den mangelhaften Pensionsgesetz**  
**noch immer erhalten 1800 Generale, Admirale und**  
**zwei Pensionsen bis zu 19000 Mark — Hohe Beamtenegenshaft**  
**rechtfertigt hohe Pensionen sagen die Nazis**

Präsident Löbe teilt nach Eröffnung der Sitzung mit, daß in den von Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei gestellten, bei den namentlichen Abstimmungen am Sonnabend folge der neuen Plakaverfügung einige Versehen vorkamen. So sind beispielsweise die Stimmkarten des im Reichstag anwesenden Abg. Süller (Wirtschaftsp.) vertauscht, während Abg. Schwarzer (Bayr. Vp.) im Sinne der Bayerischen Partei abgegeben worden.

In Antrag der Deutschen Bauernpartei auf Aufhebung

der Plakaverfügung gegen den Abg. Ederer (D. Bauernp.) wird

durch den Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Erst kommt das Pensionsfürsorgegesetz zur

Abstimmung.

Abg. Rosmann (Soz.):

Denkt es nach dem Willen meiner Fraktion gegangen wäre, dann man die unerträlichen Zustände auf dem Gebiet der

Reichsregierung abgestellt. Im Wahlkampf und auch vor

den Parteien der Rechten, besonders die National-

sozialen und umweltfreundlichen und beleidigende Angriffe gegen

uns. Seit der Schulzverfügung haben die Rechte-

nicht aufgehört, zu behaupten, die Republikaner und

die Sozialdemokraten drängten sich an die Futterkrippe

hinaus, um hohe Gehälter zu erlangen. (Sehr richtig!)

Es sind schon eine große Anzahl Beamte republikanischer

durch den Terror der Rechtsparteien vorzeitig pen-

sioniert. (Rufen rechts.) Dem Spießbürgertum aber wird

geringen eingedrungen, die Roten stellen das Hauptkontingent

pensionierte. (Höchste Zustimmung rechts.) Der „Vol-

eckbärter“ (Handelsblatt der NSDAP) vom 24. Dezember

schreibt einen Artikel „Die Partei der pensionierten Bonzen“.

Es waren allgemeine Beschuldigungen erhoben,

zum Fällen waren die Namen nicht genannt, so

jede Kontrolle unmöglich war. Von weiteren

die dort angeführt sind, beziehen 14 überhaupt

Pension und haben nie eine bezogen. (Hört,

links.) Der Artikel nennt zwei Sozialdemo-

krat als Staatsminister, die niemals Staats-

beamter gewesen und niemals eine Person bezogen

(Hört, hört! links.) Der eine der beiden ist

noch aktiver Beamter, der andere ist seit zwei

Jahren tot, wird aber trotzdem als Mitglied dieses

und als roter Pensionsbezieher aufgeführt!

Janze Magde entpuppt sich demnach als national-

sozialistischer Gespensterpuk.

Reichstagspräsident Löbe wird als Pensionsempfänger ge-

arbeitet, bezichtigt der Reichstagspräsident weder Gehalt noch

(Lebt, hört, hört! links und in der Mitte.)

Reichstagshandbuch steht auch der Wahlaufruf der

(Ironischer Beifall und Lärm rechts.) Dieser Wahl-

aufruf nicht weniger als 106 große Schimpfwörter gegen

verschiedene Verbündete Parteien, zu denen nicht nur wir und

unseren, sondern auch das Zentrum und die Demokraten

werden. (Handelsblatt der NSDAP) Ungefähr 40mal

Worte „Lügner und Betrüger“ wiederholt. Ein Flug-

blatt der NSDAP verantwortlich gezeichnet von dem Abgeord-

neten, behauptet, daß das Volk da 126 Beamte, die zu

Reichstagsmitgliedern seien, 1. das laufende Beamtengehalt,

2. das Gehalt für Erholungsfeststellung zahlte.

Diesem Reichstag sind nicht weniger als

beide als nationalsozialistische Abgeordnete

hören hört! links und in der Mitte. — Gegenfrage

„Das sind richtige Beamte, keine Bonzen.“

33 Prozent der ganzen NS-Fraktion. Sie haben also

Recht, andere Parteien vorwärts darüber zu machen.

Links. — Gehrke rechts. — Präsident Löbe mahnt

die anderen Drei zu Ruhe.

Es ganz klar, daß die Zeitungsschiffen Ihnen

den mit solchen Verleumdungen arbeiten, höchst unbekommen.

Reaktion zeigt am besten auf Sie selbst. (Goeddel:

mit der Hangerregierung nicht mit der Kapitals-

Mittelstiftung ist der Reichstag wiederholt Gehe-

meinschaft mit einfacher Mehrheit verabschiedet. Eine

rechte qualifizierte Macht ist immer von den

rechten Mächten, die bringen mit der Pensionsfrage

rechte Sache betreiben.

22. Oktober 1930 ist ein zweiter Wahlgang des

Pensionsfürsorgegesetzes gefallen, welcher, was

den zweiten Wahlgang unter dem bestim-

menden Staatsminister Schlesien wieder be-

teiligt werden soll.

# 102 Nazis schützen das Kapital!

In der Reichstagsitzung vom Dienstag, den 9. Dezember 1930, stimmte die Nationalsozialistische Fraktion geschlossen gegen folgende Anträge:

- Alle Vermögen über 500 000 Reichsmark werden einer einmaligen Steuer von 20 vom Hundert unterworfen.
- Alle Dividenden und sonstigen ausgeschütteten Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen werden einer Steuer in Höhe von 20 vom Hundert der Ausschüttung unterworfen.
- Alle Aufsichtsrats-Lantien und ähnliche Vergütungen unterliegen einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert.
- Alle Einkommen über 50 000 Reichsmark werden mit einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert jährlich belastet.

Infolge der kapitalfreudlichen Haltung der Nationalsozialisten wurden diese Anträge mit 319 gegen 197 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge stimmten nur Sozialdemokraten und Kommunisten.

Hätten die Nationalsozialisten für diese Anträge gestimmt, so wären sie mit etwa 309 gegen 215 Stimmen angenommen worden.

Am 9. Dezember haben sich die Nationalsozialisten selbst die Maske vom Gesicht gerissen. Sie sind und bleiben entgegen allen ihren Versicherungen und Ankündigungen die Schutztruppe des Kapitals!

Herrn von Boszow, den unser jeglicher Kollege von Seest, damals Chef der Heeresleitung, in einem Rundtelegramm vom November 1923 der Wehrkraft und des bewaffneten Aufstandes gegen das Reich beschuldigt hat. (Rufe rechts: Habt Ihr selber gemacht!) Wir verlangen schlägige Ergänzung dieser Denkschrift und ihre Ausdehnung auf die Länder und Gemeinden. Wie haben auf diesem Gebiet keine Feststellung zu fürchten. (Lebt, Beifall der Soz.)

Der Haushalt 1930 enthält auch die Pensionen für 55 683 Offiziere der alten Armee, die sich nicht im geringsten davon stoßen, sich mit 181 Millionen Mark im Jahr von der Republik befürsorgen zu lassen.

(Wütendes Geheule rechts.) So gerecht und geheimnisig die Republik hier handelt, so hat sich die preußische Monarchie 1866 gegen die hannoverschen Offiziere nicht verhalten, die zufällig los entlassen wurden. (Geheule rechts.)

Von den rund 2 Milliarden Pensionslasten der Länder, Gemeinden, der Reichspost und der Reichsbahn beziehen Sozialdemokraten noch nicht den Bruchteil eines Zehntausendstels. Gewiß sind diese Kosten nicht zuletzt auf den Krieg zurückzuführen,

Die kleinen und mittleren Pensionsempfänger werden durch die Neuregelung kaum betroffen werden. Die Grenze von 6000 Mark für das nicht anzurechnende Arbeitseinkommen von Pensionsäldern ist seinerzeit nur genommen worden, weil sonst der Widerstand eines großen Teils dieses Hauses gegen die Pensionskürzung überhaupt nicht überwunden werden konnte. Da sich aber die Tat des Volkes inzwischen verändert hat, erscheint uns diese Grenze viel zu hoch. Nach der Vorlage würde übrigens jemand mit 26 000 Mark Arbeitseinkommen noch immer 10 000 Mark Pension beziehen können; erst bei 16 000 Mark Einkommen würde das erschöpft.

Darin muß natürlich eine Aenderung eintreten. Vor allem müssen die Hilfslosen und Kriegsbeschädigten geschont werden.

Ganz unerträglich ist für uns die vom Reichstag beschlossene Begrenzung des Gesetzes bis zum 31. März 1935. Von einer Komplikation hoher Pensionsäldern ist natürlich keine Rede, wenn wir eine Höchstgrenze für Pensionsäldern fordern. In Preußen und Sachsen befindet sie schon vor dem Kriege, ebenso in Württemberg, wo die Höchstgrenze 8000 Mark war. Was in dem reichen Deutschland vor damals möglich war, kann in dem verarmten Deutschland, das den Krieg verloren hat, nicht weiterbestehen. (Sehr wahr! links.)

Der Sozialismus will nicht eine Gleichmacherei, er hält qualifizierte Arbeit für durchaus notwendig und um sie zu gewinnen, mag man sie auch angemessen entlohnen. Wir wollen, dass alle kostenden Menschen aus ihrer Arbeit ein menschenwürdiges Leben führen können. Da Millionen heute leider darunter verharren müssen, können nicht Gehälter und Pensionen eine übergrößere Höhe erreichen. In diesem Sinne werden wir im Anfang an der Verbesserung der Vorlage arbeiten. (Lebt, Beifall und Beifall der Soz.)

Die Wissenschaft (Ratlos) (Begriff von den Kommunisten mit dem Rat): „In das einer von den 35 Pensionsäldern“ beginnt mit einer einschlägigen historischen Untersuchung. „Bei jedem Jungen...“ (Allgemeine Heiterkeit) gab es Pensionsäld-

## Danziger Volksrat wählt sozialdemokratischen Präsidenten

Samstag, 10. Dezember. (Eigener Bericht.)

Der Danziger Volksrat wählte den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. B. mit 34 von 63 Stimmen zu seinem ersten Präsidenten. Die Nationalsozialisten stimmten mit ihrem Abgeordneten auf dieses Amt glänzend durch. Sie mußten sich mit dem ersten Bürgermeister begnügen.

der Leistung. Der Verrat von 1918, die Schiebung im Interesse der Parteien (Händelslizenzen der NS) hat das geändert. Wir sind für eine Untersuchung der Möglichkeit des Abbaus von großen Pensionen, die an sich auch den hohen Beamten verschwundig zulassen, und für das Verbot der Konkurrenz pensionierter Beamten gegenüber den arbeitslosen Angestellten. (Beifall rechts.)

Abg. Gaußberg (Danz): Der Gesetzentwurf ist ein linkes Kind des Marxismus. (Heiterkeit links). Dafür zeugen die immer wiederholten Angriffe gegen die alten Offiziere, die treu gedient haben, ihre Steuern zahlten, und auch des Recht ist Anspruch nehmen, ihre freie Meinung zu äußern. Sie (nach Hals) werden ja die unerfreulichen Zustände der Gegenwart mit geschaffen, d. h. Tausende von Offizieren und Beamten aus ihrer Heimat herausgerissen.

Abg. Torgler (Komm.): Will ich nicht in den „häuslichen Streit“ zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten einmischen. Mein Parteifreund Dr. Neubauer bezichtigt 400 Mart Wartegeld, von dem er nicht die Richtigkeit hat. Ihr Minister Dr. Fisch hat die wahrherrschende Rechte des Abg. Neubauer zu geahnt, daß er ihm die Entziehung des Beitrages wegen seiner politischen Tätigkeit androht. (Lebh. Hört! hört! links).

Abg. Dr. Krone (Btr.): Mein Parteifreund Neubauer hat nicht das hohe Gehalt, das ihm aufgezeigt wird. (Widerstand links). Wir begrüßen das Pensionsförderungsgesetz. Die Rede des Abg. Sprenger war nicht trug noch Fleisch. (Sturmgebrüll: Ihr seid nie trug noch Fleisch gewesen. — Glöckle des Präsidenten).

Abg. Moritz (D. Bp.): Wir lehnen in konsequenter Fortführung unserer bisherigen Haltung (Hört! hört! links) das Pensionsförderungsgesetz ab, weil es das Betriebsamtmentum zerstört.

Abg. Rauch-Münch (Bapt. Bp.): In einer Zeit der größten Arbeitslosigkeit geht es nicht an, daß die Empfänger von Pension und Wartegeld andere Menschen vom Arbeitsmarkt verdrängen. Das wollen wir verhindern. Der vorliegende Entwurf geht aber weit darüber hinaus. Wir werden uns im Ausschuß gegen alle die Bestimmungen wenden, die über den Zweck, den Doppelverdienst einen Ende zu machen, hinausgehen.

Gegen 6 Uhr wird die Ausprache unterbrochen, weil die am Sonnabend zurückgestellten Abstimmungen zur Abstimmung nachgeholt werden sollen.

In kamenischer Abstimmung wird zunächst ein kommunistischer Antrag auf Streichung der Deckungsmaßnahmen aus der Juli-Kostentordnung mit 294 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Der kommunistische Antrag, der eine Höchstgehaltsgrenze für Beamte von 8000 Mark und eine Höchstentnahmengrenze von 6000 Mark einführen will, wird mit 314 gegen 67 Stimmen abgelehnt. Mit 319 gegen 197 sozialdemokratische und kommunistische Stimmen wird dann der kommunistische Antrag abgelehnt, der hohe Vermögens-, Einkommen-, Dividenden- und Rentensteuer-Sonderarten fordert. Auch die übrigen kommunistischen Anträge auf Änderung der Juli-Kostentordnung werden abgelehnt, so u. a. mit 314 gegen 162 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten, der Antrag, die Aenderung der Arbeitslosenhilfeherstellung wieder zugänglich zu machen. Die kommunistischen Anträge, die die Kostentnahmengrenze wieder befestigen und als Kostentnahmengrenze auch Erwerbslose, Renten-, Pensions- und Unterstützungsempfänger bestimmen wollen, werden gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten abgelehnt. Angenommen werden einige Auschluß-Einschließungen, die eine Aenderung der Kostentnahmengrenze und des Verjüngungsweisens fordern. Die Annahme erfolgt gegen die hinter der Regierung stehenden Parteien.

In der 20. Stunde wird die Sitzung abgebrochen. Der Präsident schlägt für die Sitzung am Dienstag nachmittag 15 Uhr eine lange Tagesordnung vor. Darüber entspricht sich eine ausgiebige Debatte, zu deren Beginn der Reichsangestellte seinen Platz einnimmt.

Abg. Dr. Fisch (Natzs.): Ich verlange, daß am Mittwoch über die Außenpolitik beraten werde.

Abg. Dr. Freytag-Göringhoven (Danz): Heute der gleichen Antrag und sprach dabei hohes und zur Erwähnung der Mutter von Ihrer Weimarer Verfassung, die den Reichstag als Träger der Volksverantwortlichkeit bestimmt, der Name des Außenministers, daß er im Reichsrat über die Außenpolitik gesprochen habe, genug nicht.

Abg. Stöder (Komm.) verlangt gleichfalls die ausgenomene Debatte, schon um die Entwicklung der Kapitalistischen imperialistischen Erfüllungsagenten darzulegen.

Abg. Wölfe (Btr.): Niemand kann mehr als wir mit den Opfern des Polenreichs fühlen. Ich habe Ihre Verzweiflungsschreie gehört, ich habe die Befriedete gesehen. Ja, Krieger der Krieg der Reichsregierung und des Präsidenten Colonder (anwesende Kapitän redet) — jetzt wie jetzt, das Galander, Präsident des Völkerbündlichen Oberkommandos ist; er hat jetzt, was zum allerletzten Male vorgenommen ist, nur direkt befehlsführend an den Rat gewandelt! — halten wir aber eine Verständigungsdebatte im jetzigen Zeitraum für angebracht, jammern über Verlust und Ergebnis nach dem, was hier jetzt vorgegangen ist, nicht ohne Begegnung entgegennehmen. (Zustimmung links und in der Mitte, großer Gedränge rechts.)

Abg. Dr. Kleiner (Danz): Ich bemühte im Gesetz zum Reichsamt, die deutschen Diplomatiebeamten, verlangten die eiserne politische Debatte.

Abg. Sprecher-Schaeffer (Danz): Ich beantrage erneut, den Entwurf einer Debatte auf Eröffnung des Reichstagsplenum-

zuschusses an Preußen auf die Tagesordnung zu stellen; nach der Reise Dingeldeins müsse die Deutsche Volkspartei diesen Protest gegen die Wirtschaft in Preußen mitmachen.

Abg. Jaddach (Komm.): Ich hält den schmiedenden Tigraden Kleiners entgegen, daß Kleiner damals, als der Abwehrkampf gegen die polnischen Insurgenten geführt wurde, sich hinter der Tigrade Kleiners aufgetragen hat, daß sie sich nicht von den Ausbeutern gegeneinanderhetzen lassen durften. (Geschrei rechts, Händeklatschen der Komm.)

Nachdem Abg. Wölfe (Btr.) nochmals seine Warnung wiederholt hatte, spricht

Abg. Dr. Breithaupt (Soz.): Herr Kleiner hat von der Rottwendigkeit gesprochen, eine einheitliche nationale Kundgebung zugunsten der deutschen Minderheit in Österreich zu veranstalten. Nach der Probe, die uns diese Gesamtordnungsdebatte geboten hat, scheint eine solche einheitliche Kundgebung kaum zustande zu kommen. Diese Katastrophe hat uns in der Meinung bestätigt, daß eine außenpolitische Debatte in diesem Augenblick weder im Interesse der deutschen Minderheit noch im Interesse des Deutschen Landes gelegen ist. Einzig und allein aus diesem Grunde werden wir die Anträge der Rechten ablehnen. Herr von Freytag-Göringhoven hat sich auf die Verfassung beziehen, die eine solche Debatte fordere; er hat dabei mit verachtendem Ton von der Verfassung gesprochen, die nicht die seine ist. Ich erinnere ihn daran, daß es die Verfassung ist, die er bejahten hat. (Lebh. Beifall links und in der Mitte, Gebrüll rechts.)

Abg. Freytag (Bapt. Bp.): Der Aussatz zu der beantragten längeren Debatte über die Außenpolitik in der heutigen Aussprache zur Gesamtordnung bestimmt uns, den Antrag der Nationalsozialisten und Deutschnationalen abzulehnen. (Värm und Heiterkeit rechts).

Abg. Dr. Kleiner (Danz): Herr Abg. Jaddach und lieber Landmann. (Heiterkeit links). Ich war Hauptgeschreiber der „Österreichischen Postzeitung“ in Oppeln und Kämpfer am Annaberg. Wer mit Druckerei vorwirft, ist ein Verleumder.

(Präsident Lößle fragt den Redner, ob er den Zug leidet, bestimmten Abgeordneten zugeschrieben hat.) Ich danke, damit die zwei Abgeordneten, die mich verleumdet haben, Redner erhalten einen zweiten Ordnungsruf. Ich habe dem (Die vorzuwerfen, daß er die Privatinteressen der Regierung des oberdeutschen Volkes stellt. (Gebrüll und andauerndes Rufen rechts. — Glöckle des Präsidenten.)

Abg. Jaddach (Komm.): Ob an oder hinter der Zelle Kleiner war nicht in seinem Wohntor. (Gebrüll, Rufen rechts). Wo waren sie bei der Erziehung kommunistischen Arbeiters durch deutsches Selbstschutz und Untertreibung waren sie bei der Niederknüppelung deutscher Bauern durch Mussolini in Südtirol. (Gebrüll rechts) Wenn sie bei den Mordtaten der Fürgiebel-Koalition kein Recht, sich über Terror zu beschlagen. (Gebrüll rechts)

Abg. Käß (Staatsp.) mahnt zur ruhigen Behandlung der oberschlesischen Frage und erklärt, daß eine außenpolitische Debatte den Oberschlesiern nichts nützt.

Abg. Dingeldey (D. Bp.): erkennt den Wert einer nationalen Kundgebung für die deutsche Minderheit, glaubt aber nicht, daß in diesem Parlament derartige Kundgebungen möglich ist.

Abg. Brückner (Natzs.): Wenn auch die Kommande nationale Einheitsfront zerbrechen werden (Gebrüll), welche es Pflicht des Präsidenten dieses sogenannten hohen (Ordnungsruf), selbst eine solche nationale Kundgebung anlassen.

Die Abstimmungen über die Tagesordnung enden ablenzung aller Vorderungsanträge, Präsidenten vorgelegten Tagesordnung.

Schluss 20,30 Uhr.

## Deutschnationaler Misstrauensantrag

Die deutschnationalen Fraktion hat im Reichstag die Misstrauensanträge gegen die Reichsminister Dr. E. Dr. Wirth und Dr. Tietz eingebracht.

# Schlusssitzung in Genf Kein ernster Wille zur Abrüstung Ein Konventionsentwurf ohne Bedeutung — Entschiedene Ablehnung aller Vorderungsanträge

Genf, 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht).

Am Dienstag hat die Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz ihre Arbeiten mit der Annahme eines völlig unzureichenden Konventionsentwurfs und eines Berichtes an den Völkerbundsrat endgültig abgeschlossen. Geschieht als Ergebnis dieser lebhaftesten aller Völkerbundskommissionen haben deutlich gezeigt, daß bei den Regierungen der Staaten mit Rücksicht auf die Verteilungswillen nicht mit einem schnellen Abschluß gerechnet werden darf. In jedem Lande steht der Frieden auf dem Spiel, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, während die Probleme der Sicherheit und der Waffenstillstand auf dem Spiel stehen. Es ist klar, daß die Annahme des Konventionsentwurfs nicht die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt, sondern die Sicherheit des Friedens durch die Verteilungswillen der Staaten bestimmt

"... über die Ergebnisse der vorbereitenden Abstimmungen und übt dabei scharfe Kritik. Das Sowjetblatt einen Standpunkt, das in Gens der französischen Imperia einen Taktik getrieben habe, die vollkommen mit den Interessen der französischen Außenpolitik übereinstimmen: „Der Imperialismus strebt daran, sich auf dem europäischen Kontinent die Hegemonie zu sichern, als wichtigste Voraussetzung der Verwirklichung des Kriegsplanes gegen die Sowjetunion.“ Rumänien und Polen sagt die „Pravda“, daß sie es Sache als die heile betrachten und fährt dann fort:

Die letzte Session der vorbereitenden Abstimmungskommission zeigt, daß die Generalfriedenskommission ihre Arbeit ganz den Aufgaben der Vorbereitung eines Antisowjetkrieges unterordnet. Nur so läßt es sich erklären, daß die Leiter der Kommission und ihre Mehrheit sich hartnäckig weigerten, die klaren und konkreten Vorschläge der Sowjetdelegation anzunehmen, die eine wirkliche Abstimmung in der Tat und nicht nur in Worten beweisen. Nur so läßt es sich erklären, daß die Leiter der Kommission mit dem Vertreter Frankreichs an der Spitze jede nur irgendmögliche Maßnahme unternommen, um die Wehrmacht der Staaten an unseren Grenzen zu stärken.“

## Eröffnung des polnischen Sejms

# Sejmarschall Switalski

Auswürfe von kommunistischen Abgeordneten - Nette Perspektiven der Eröffnungsrede Switalskis

Warschau, 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht) Dienstagmittag um 12 Uhr wurde der neue polnische Sejm eröffnet. Ministerpräsident Slawek verlas eine kurze Botschaft des Staatspräsidenten. Alle Parteien demokratischen Flügels, sowie die nationalen Gruppen besetzten den Sitzungssaal erst nach der Verlesung der Erklärung. Kommunisten, die während der Verlesung kruse machten, wurden auf Befehl des Innenministers zwangsläufig aus dem Saale geschleppt. Immer wieder wurde mit den Stimmen des Regierungsführers Ministerpräsident Switalski. Die Abgeordneten schrieben demonstrativ auf ihre Stimzettel das Wort „Trotzdem“. Switalski übernahm sein Amt erst nach der Erklärung des Staatspräsidenten, dem er erzählte, er sei sein Amt sofort niederlegen werde, wenn er nicht als Vertreter des Staatsoberhauptes bestehe. In seiner Ansprache erklärte Switalski, daß er das Jammertal der Abgeordneten nicht mehr annehmen werde. Es werde ferner die Tagesordnung nur in Einigung mit der Regierung festgesetzt. Überhaupt ging Rede Switalskis hervor, daß er das polnische Parlament gesehzt gehe und Werkzeug der Regierung sein werde. Seine Bemühungen um die Kabinettbildung seien nichts kann mich entmutigen, erklärte Tardieu am Abend am Schluß eines verhandlungstreichen Tages, nur Enttäuschungen gebracht habe. Seine Anstrengungen dem toten Punkt stehen gedlichen. Die Radikalen wollen mit der Marin-Gruppe, noch mit Tardieu zusammen, während Tardieu weder auf Tardieu noch auf die Marin-Gruppe will. Man erwartet daher, daß er entweder Tardieu mehrheit wieder an die Regierung bringen oder Kabinett ohne die Radikalen und ohne die Marin-Gruppe will.

Opposition gegen die Person Tardieu, die in den Linksparteien immer schärfere Formen annimmt, will zufriedenzuführen, daß der ehemalige Ministerpräsident im Deutschen Stadion nicht immer ganz rein dastehe. Er erklärt der Sozialistischen Populisten, daß dieser erst in seinen Anfängen steht und daß er „hinter dem Untergang und der gerechten Bestrafung Tardiens versteckt“. Die kommunistische „Humanité“ veröffentlicht sogar, Tardieu persönlich mit Dufric in Verbindung gestanden sei die verfeindeten Stützpunktionen der Bank von Paris für die Spekulationsritter und die strafgerichtliche Anklage seiner ersten Angeklagten veranlaßt habe.

## Verhöhte Beschuldigungen Liberté gegen Deutschland

Paris, 9. Dezember. (Eig. Drahtbericht) Der verbrecherische Konzern feierte die „Liberté“ die Befreiungskampagne gegen Deutschland fort, wonach die Besatzer im Monat in Belgien auf deutsches Land zurückzuführen seien, die mit Hilfe dichten Rebellen und jugendlichen Kindes über die Grenze gesandt, dort ihre Wirkung hätten. Das Blatt schreibt nicht darum zurück, nunmehr eine Hypothese aufzustellen, daß es sich bereits seit 1911, also drei Jahre vor dem Kriege, als im Belgien eine Anzahl Personen in einer Rebelpériode unter den Begleitercheinungen wie jetzt stand, um einen deutschen Krieg herbeizuführen haben könnte. Deutschland habe schon lange Kriege seine im geheimer Vorberater durchdringen Waffen ausprobiert und dichten Rebellen dazu benutzt, um sie und sicher arbeiten zu können. Besicht die Schwere der aus den Fingern gesogenen unschuldigen Befreiung ist es doppelt bedauerlich, daß es keine solche Taktik gibt, die nationalistische Heer und Verbündete aufgefordert es zu sein scheint, die Volker aufeinander zur Verantwortung zu ziehen und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen vermag.

## Geschäftsführer Hagenberg

Der Geschäftsführer Hagenbergs ist gestorben. Hagenberg hat an Hindenberg das Adjutanten gestellt, für dadurch Reaktionen zu leiden, daß er sich gegen die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ veräußert hat. Der Reichspräsident rief die Abfahrt, Hagenbergs, seinem Firmenunternehmen die Konzession zu halten, aufzugeben.

## Die Sozialkennsteuer

Insgesamt einer jeden nationalsozialistischen Zeitung vor Fragen über die entsetzliche Not des armen Volkes. Dieses Gedanken mit den Arbeitslosen, mit den ehemaligen Arbeitern wird in jeder Nummer geschildert. Eine jede Nummer aber enthält auch Einkündigungen zu staatlichen Verhandlungen mit prominenten nationalsozialistischen Redakteuren von 50 Pf. bis 2 Mark. Und die Not auch ist für die Dr. R. Goebbels, der es nicht kann, daß es nicht ist. Das ist die Steuer, die die Nationalsozialisten von diesem erfordern, die auf ihre Lügen einschlagen es auch noch lieber! In München hat die nationalsozialistische Partei ein Ausbildungsbüro für die Münchner Polizei eröffnet, in der die Geschäftsführer aufgeführt werden. Es ist eine sehr gute Ausbildungsbüro für die Münchner Polizei. Nicht so gut ist es, daß es nicht ist. Das ist die Steuer, die die Münchner Polizei und der Münchner Reichspolizei

alle Geschäftsleute längst pleite wären — aber siehe da, die Nationalsozialisten haben entdeckt, daß immer noch 5 Prozent des Jahresumsatzes hinweggesteuert werden könnten. Wird der Reichsfinanzminister Wagen machen, wenn er von dieser Entdeckung hört? Freilich, man muß diese Steuer auch einzutreiben verstehen. Der Staat schafft höchstens einen schwäbigen Gerichtsvollzieher, wenn nicht gezahlt wird. Hitler aber gleich eine Bande, die den ganzen Laden kaputt schlägt!

## 40 Millionen-Kredit für Berlin

Berlin, 9. Dezember. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Gewährung eines Auslandskredits im Betrage von 40 Millionen Reichsmark an die Stadt Berlin. Dieser Kredit, der mittelfristig und ab 1932 rückzahlbar sein soll, ist bekanntlich im Haushalt vorgesehen.

## Nationalkommunismus

# Gegen den Remarque-Film

aus Bayern und Württemberg gegen die Ausführung. Außer Sachsen, Thüringen und Braunschweig haben nunmehr auch die Landesregierungen von Bayern und Württemberg an die Oberfilmpolizei in Berlin das Unsergericht, den allabendlichen Radhaufen im Westen Berlins nachzugeben und die Ausführung des Bildstreifens „Im Westen nichts Neues“ nicht länger zu gestatten.

Die Nationalsozialisten veranstalteten am Dienstag abend im Westen Berlins wiederum Demonstrationen gegen die Ausführung des Films „Im Westen nichts Neues“. Dabei kam es ähnlich wie an den vorausgegangenen Abenden ebenfalls zu Störungen der öffentlichen Ordnung. Erst am Mittwoch trat eine Beruhigung ein. Unterdessen waren zahlreiche Personen wegen Beschimpfungen von Beamten, Widerstands gegen die Staatsgewalt und sonstigen Störungen festgenommen worden, darunter auch der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Fabricius.

## Schieses neue Pläne im Reichskabinett

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Dienstag abend in einer Sitzung, die bis in die Nachtschlund hinein dauerte, mit neuen Plänen des Reichsnährungsministers Schiele zur Bekämpfung der Not der Landwirtschaft.

Schieses Bemühungen gehen schon seit längerer Zeit dahin, das Kabinett zu weitgehenden Zollerhöhungen und Einfuhrbeschränkungen zu veranlassen. Die Forderungen gehen soweit, daß sie selbst mit dem bestehenden Handelsvertragssystem nicht in Einklang zu bringen sind und den Abschluß künftiger Handelsverträge erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen würden. Das Reichskabinett hat sich bisher gegen die weitgehenden Forderungen des Reichsnährungsministers gewandt und es zunächst auch abgelehnt, die Notverordnungsmöglichkeiten Schieses in dem Umfang zu erfüllen, wie sie vorgebracht werden.

## Nationalkommunismus in Sowjetweißrussland

Moskau, 9. Dezember. Im Zusammenhang mit dem in Russland bevorstehenden politischen Prozeß gegen Bajlowitsch und Genossen, die als reuige Emigranten nach Sowjetweißrussland zurückgeföhrt waren und nunmehr von der Sowjetregierung gegenrevolutionärer Machenschaften bezichtigt werden, ist in der weißrussischen Sowjetpresse eine heftige Kampagne gegen den „Nationalopportunismus“ eingeleitet worden. Mit diesem Schlagwort wird die Richtung innerhalb der Kommunistischen Partei Weißenrusslands bezeichnet, die von der Parteileitung als Trägerin „nationalistischer Abirrungen“ verurteilt worden ist. Trotz langjähriger Kämpfe innerhalb der Partei konnte dieser weißrussische Nationalkommunismus bis heute nicht ausgerottet werden. Die jetzige Pressekampagne scheint die Vorbereitung eines entscheidenden Schages gegen die nationalistische Abirrung vorzubereiten,

die zugleich als eine Abart der Rechtsopposition gelabelt wird. Das amtliche Organ der weißrussischen Sowjetregierung, die „Sowietaja Belaruss“, erklärt, daß die national-kommunistische Opposition mit ihrer Idee von der inneren Einheit der weißrussischen Nation durchaus auf dem geistigen Boden der bürgerlichen Nationalisten stehe, die das Vorhandensein von Klassengegenseitigkeit in dem weißrussischen Bauernvolk leugnen und damit den Bestrebungen des weißrussischen Kulturbüros vorbehalt leisten. Das Blatt erinnert an den kürzlich gefassten Beschluß der Parteileitung, laut welchem die nationalopportunistischen Anschauungen mit der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei vereinbar sind und stellt fest, daß die weißrussischen Nationalkommunisten in Wirklichkeit die gegenrevolutionäre Tätigkeit der bürgerlichen Nationalisten gedestellt hätten.

## Herr Brüdner läßt verleumden „Die marginale Mordbeute weiter“

so lautet eine der anreichernden Überschriften, mit denen die tschechische Presse dieser Tage die ungenehmen Vorgänge in Tschekowiz obzureagieren versucht. Ließ man, wie viele flüchtige Leser, nur die Überschrift und einige Zeilen des sensationell ausgemachten Teiles, den der parlamentarisch immune Herr Brüdner vor dem Zugriff gerichtlicher Verantwortung schützt, so meint man mindestens, der vom Schweinezuchtmaster Barach vorausgeahnte gemeinsame Putsch des Reichsbanners und der Kommunisten sei bereits in vollem Gange, das Nazidiktat liege schon in Strömen durch die Straßen tschechischer Städte. Beicht man sich jedoch den Inhalt dieser widerlichen Sensationsmacherei näher, dann stößt man beispielweise auf folgende Meldung:

„Wie wir schon berichteten, wurde vor einigen Tagen der nationalsozialistische Arbeiter Vogt in Bernstadt in Schlesien tot auf den Eisenbahnhäfen vorgefunden. Auch hier spricht alles der Annahme, daß Vogt Selbstmord verübt hat. Vogt war ein tödlicher Mensch, der keine Mutter, die Frau ist, unterstellt. Er führte ein durchaus normales Leben und hatte sich am vorigen Sonnabend, dem Tag nach (soll wohl heißen) vor Reder Todes, einen neuen Anzug machen lassen.“

Abgesehen von seiner Gemütsverfassung, spricht auch dafür, daß hier ein Sturm in Freiheit kommt, daß der schreckliche Körper Verletzungen aufweist, die sehr wohl von Messerstichen herriihren könnten. Weiter waren seine Arme freit und an den Körper angelegt, während verdeckt wird, daß bei lebendig übersehenen das niemals der Fall ist. Weiter ist Vogt in den letzten 14 Tagen des Herbstes von Kommunisten bedroht worden und zweimal in den letzten Tagen überfallen worden, wobei er Verletzungen erlitten. Es haben sich anscheinend kommen (!) Zeugen gemeldet, die die Redensart gehört haben wollen: „Für eine Razierte sind 2000 Mark noch zu wenig!“

Die Mordkommission hat die Leiche lange untersucht, doch bisher aber noch nicht geahnt. Die Parteigenossen und Freunde, die ihn kennen, sehen lästig auf dem Standpunkt, daß Vogt ein Typus der marginalen Mordbeute geworden ist, und erst, als er schon tot war, auf die Eisenbahnhäfen geworfen wurde, um einen Selbstmordversuch vorzutäuschen.

Also, weil jemand gehört haben will, daß man für Razierte 2000 Mark zahle, weil die Mordkommission sich noch nicht geahnt hat und sich der Toten kurz zuvor einen Anzug machen ließ, steht es für diese gewissenlose Journaliste, die sich aus erbärmlicher Freiheit vor der Verantwortung eigener Behauptungen hinter die Immunität eines Parlamentsaborts verkriecht. Schön ist, daß der Mann von „marginalem Mordbeute“ ermordet und dann bestialischweise auf die Schienen des Bahnhofsparks gelegt wurde.

Nicht viel besser wie dieses Krotobotschi journalistischer Gewissenlosigkeit steht es mit der Hege, die dieses Papier mit der Realisierung einer Siedlungsgesellschaft in Oels verhindert. Da wird u. a. in der „Siedler“ berichtet:

Die Melbung läuft an die Karlsruhe. In Wirklichkeit handelt es sich wieder einmal um einen unerhörten Standort eines Zweckmäßigen Dorfes der Siedlungswirtschaft. Das Disziplin der Siedlungsleiter, die hier anstrengende Reise zur Stadt mit dem jungen erstaunlichen Volk der unerhörten Zweckmäßigen Dörfer Siedlungswirtschaft verhindert, ist der oberste Zweckmäßige Dörfer Siedlungswirtschaft, der jenseit der Siedlungswirtschaft und führt der Siedlungswirtschaft, jedoch die Straße verstreut wurde.

## Herr Brüdner läßt verleumden

## „Die marginale Mordbeute weiter“

Dieser würdige Nachfechter seiner sozialdemokratischen Vorbilder hat sich vor etwa drei Jahren mit dem aus seinem Riesenbetrieb ergrauten Geldern in der Wartenberger Straße eine feudale Villa gebaut. Deutscher ist aus Oels sparsam geworden, war aber gerissen genug, die Villa vorher schnell noch seiner Tochter zu übertragen.

Selbstverständlich ist das alles aufgelegter Schwindel, bewußte Verleumdung. Genosse Deutsch ist jeden Abend in Oels anzutreffen, wenn er von seiner Breslauer Arbeitsstelle zurückkehrt. Er hat keinen Pfennig von den Geldern der Genossenschaft unterschlagen, er hat auch sein Siedlungshaus nicht mit Geldern der Genossenschaft erbaut. Dieses Haus steht schon seit 1925, während die Genossenschaft erst 1927 gegründet wurde. Infolge des immensen „Verantwortlichen“ hat Genosse Deutsch aber keine Möglichkeit, das Verleumderblatt zu stellen, ja er kann die „Sächsische Tageszeitung“ nicht einmal zu einer Berichtigung zwingen, denn Herr Brüdner kann im Schutz der republikanischen Verfassung für Unterlassung einer preßgesetzlichen Berichtigung nicht belangt werden.

## Der Mord an Margarete Rieger

Domogalla gestohlt  
Der Mühlensitzerjahr A. Domogalla aus Bad Diersdorf, Kreis Rippach, der bekanntlich wegen dringenden Bedarfes, die frühere Hausangestellte Margarete Rieger aus Strehlen, ermordet zu haben, bereits zum zweitenmal verhaftet wurde, hat nunmehr ein Geständnis abgelegt.

Domogalla hatte mit der Rieger, mit der er ein Verhältnis unterhielt, am 24. Oktober einen Motorradanschlag nach Thiergarten, Kreis Ohlau, unternommen. Von diesem Anschlag war das Mädchen nicht zurückgekehrt. Sie wurde am 1. Dezember als Leiche aus der Oder geborgen. Domogalla wurde gekenn an den Tatort bei Thiergarten geführt und hat dort eingekonfessiert, Margarete Rieger zunächst mit einer Schaufel erdrosselt und dann das Wasser geworfen zu haben. Die Vernehmungen über die Aussichtung der Tat und die Motive dauern noch an.

Elegaz. Zum Schlachtfeld der Arbeit. Beim Abseilen eines Niemands von der Transmissionsmaschine geriet die Stange, die der 24jährige Müllergehilfe Otto Loupe benötigte, in die Krempelei und hing ihm gegen den Leib. Er erlitt eine Darmperforation, an deren Folgen er bald verstorben ist.

Weißensee. Die Stadtbücherei ist in einen Neubau am Molteiplatz übergezogen und entspricht jetzt den modernsten Anforderungen. Die 2500 Bücher werden in einem Magazin nach dem System „Sack-Panzer“ vereinigt. Die Stadtbücherei Bücherei ist als einzige in Oberösterreich dem deutschen Buchvertrieb angegliedert und zeigt die erste überarbeitete Ausgabe des „Rittersturz“ von Heinrich Heine.

Wien. Der Schriftsteller und Journalist auf der Straße. Zufolge Radbruch blieb auf dem Schuhbergweg Wilhelmsburg eine mit Schriftzeichen und Buchstaben beschriftete Stange, die die Straße nach dem Radbruch verhindert. Das Disziplin der Siedlungsleiter, die hier anstrengende Reise zur Stadt mit dem jungen erstaunlichen Volk der unerhörten Zweckmäßigen Dörfer Siedlungswirtschaft verhindert, ist der oberste Zweckmäßige Dörfer Siedlungswirtschaft, der jenseit der Siedlungswirtschaft und führt der Siedlungswirtschaft, jedoch die Straße verstreut wurde.

## Semilien-Anzeigen

Am Sonntag, den 7. Dezember verschied sanft nach langem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Nette und Onkel, der Bohrer.

## Fritz Kaschner

im Alter von 42 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an:

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Frau Rosina Kaschner, geb. Wodarz

Beerdigung: Donnerstag, den 11. Dezember, nachm. 3½ Uhr, Leichenhalle St. Pauli in Cosel. Trauerhaus: Pöpelwitzstraße 89.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Breslau.

Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Bohrer

## Fritz Kaschner

im Alter von 42 Jahren. 5303

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, 11. Dez., nachmittags 3½ Uhr, von der Halle in Cosel nach St. Pauli. Trauerhaus: Pöpelwitzstr. 89. Distrikt 41.

Am 7. Dezember verschied unser Mitglied, der Bohrer

## Fritz Kaschner

im Alter von 42 Jahren. 5303

Ehre seinem Andenken!

## Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Groß-Breslau

Beerdigung: Donnerstag, 11. Dez., nachmittags

3½ Uhr, von der Halle in Cosel nach St. Pauli. Trauerhaus: Pöpelwitzstr. 89. Distrikt 41.

## Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgegangen meiner lieben Frau und guten Mutter

## Frau Meta Beil

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, besonders den Kolleginnen des Verbandes der Kupferschmiede u. deren Frauen, den Arbeitskolleginnen der L.-H.-W., den Damen vom Käffehaus "Carmen", dem Wirt u. den Mietern des Hauses Alsenstr. 59, Herrn Neermann für die trostreichsten Worte sowie allen denen, die den treuen Entschlafenen die letzte Ehre gewiesen haben Breslau, den 10. Dezember 1930

## Max Beil selbst Kindern

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme bei dem Heimgegangen unserer lieben Sohn schlafend sage ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen allen meinen herzlichsten Dank.

In besonderer danken wir Herrn Pastor Vietzke für die trostreichsten Worte am Grabe, den Mietern des Hauses Bergstraße 17 und allen Kameraden des Roten Kreuzes.

Breslau, den 10. Dezember 1930.

## Gustav Kleine und Kinder.

## GEBURTS- VERLOSUNGS- HOCHZEITS- TODES- ANZEIGEN

## Volkswacht-Buchdruckerei

## Frühstück-Schick

Wenzel's Frühstück-Mittagessen 26

Wannenbäder mit medizinischen Zusätzen Kohlensäure-, Sauerstoff- u. Schaumbäder Spezialität: Beste Fichtennadelbäder im

## Hallen Schwimmbad

**Bücher sind die schönsten Festgaben:**

Nikola Gorki: Wie ein Mensch geboren wird.	1. J. 5.00
Upton Sinclair: Das Geld streift.....	1. J. 4.00
Maximilian Harden: Kopie.....	1. J. 2.25
Zola: Germinal / Anna / Werk Zusammenbruch.....	Jeder Band 1. J. 2.25
Karl Radek: Marx oekon. Lehren.....	1. J. 4.75
Karl Marx: Zur Kritik der pol. Oekonomie.....	1. J. 3.75

## Volkswacht-Buchhandlungen:

Neue Grapenstr. 5 / Fürstr. 4 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Die für Reaktion verantwortlich: Walter Schmitz. Sie für Reaktion verantwortlich: Walter Schmitz. Sie für Reaktion verantwortlich: Walter Schmitz.

## Stadttheater

Mittwoch, 20.12. (11.0) bis 22.45

Abonnements-Vorstellung B 8

La Traviata

Donnerstag, 20.12. (11.0) bis 22.45

Abonnements-Vorstellung D 8

Der fliegende Holländer

Freitag, 19.12. (11.0) bis nach 22.30

Abonnements-Vorstellung C 8

Erstaufführung:

Das Spielzeug Ihrer

Majestät

Lobe-Theater

Telefon 56747

Montag 20.12. gegen 22.15

Seitenspielen

Sonntag 15.30 Uhr

Zum 1. Weile!

Emil und die Detektive

Ein Theaterstück i. Kinder-

von Erich Kästner

Thalia-Theater

Freitag 20.12. bis 22.25

Der härmliche

Heiterkeitsreiz!

Das Rondo X

Sonntag 15.30 Uhr

Zum 1. Weile!

Das tapfere Schneiderlein

Ein Kindertheaterstück von

obert Bürster

Schauspielhaus

Operettenbühne

Rut 36360

Heute Mittwoch, 8 Uhr

Gasspiel

Lori Lenx

Die Diva auf Reisen

Operette in 3 Akten

von Karl Ziegler

Mittwoch 11., Freitag 12.

Samstag 13. u. Sonntag 14.

8 Uhr

4 Altväterstücke

Kammersänger

Serge Abramovit

in dem Sensationsfolge

Die Diva auf Reisen

Samstag nachr. 1 Uhr,

Sonntag nachr. 2 Uhr

Schneewittchen

Sonntag 15. Uhr:

Reise in die Elfen



## LIEBICH

Täglich 2 Verschläge

4.15 und 8.15

Wer noch wenige Tage?

Gaspiel

Sylvester-Schaffier

der Universitäts-

Artistik und das große

1. Dezember-Programm

Nachr. Telefon 34540

Gaspiel

20.12. 21.12. 22.12. 23.12.

24.12. 25.12. 26.12. 27.12.

28.12. 29.12. 30.12. 31.12.

31.12. 1.1. 2.1. 3.1.

4.1. 5.1. 6.1. 7.1.

8.1. 9.1. 10.1. 11.1.

12.1. 13.1. 14.1. 15.1.

16.1. 17.1. 18.1. 19.1.

20.1. 21.1. 22.1. 23.1.

24.1. 25.1. 26.1. 27.1.

28.1. 29.1. 30.1. 31.1.

31.1. 1.2. 2.2. 3.2.

4.2. 5.2. 6.2. 7.2.

8.2. 9.2. 10.2. 11.2.

12.2. 13.2. 14.2. 15.2.

16.2. 17.2. 18.2. 19.2.

20.2. 21.2. 22.2. 23.2.

24.2. 25.2. 26.2. 27.2.

28.2. 29.2. 30.2. 31.2.

31.2. 1.3. 2.3. 3.3.

4.3. 5.3. 6.3. 7.3.

8.3. 9.3. 10.3. 11.3.

12.3. 13.3. 14.3. 15.3.

16.3. 17.3. 18.3. 19.3.

20.3. 21.3. 22.3. 23.3.

24.3. 25.3. 26.3. 27.3.

28.3. 29.3. 30.3. 31.3.

31.3. 1.4. 2.4. 3.4.

4.4. 5.4. 6.4. 7.4.

8.4. 9.4. 10.4. 11.4.

12.4. 13.4. 14.4. 15.4.

16.4. 17.4. 18.4. 19.4.

20.4. 21.4. 22.4. 23.4.

24.4. 25.4. 26.4. 27.4.

28.4. 29.4. 30.4. 31.4.

31.4. 1.5. 2.5. 3.5.

4.5. 5.5. 6.5. 7.5.

8.5. 9.5. 10.5. 11.5.

12.5. 13.5. 14.5. 15.5.

16.5. 17.5. 18.5. 19.5.

20.5. 21.5. 22.5. 23.5.



\* Wer will ein Kind adoptieren? Die Vermittlungsstelle des Breslauer städtischen Jugendamtes zur Annahme von Kindern an Kindes statt verfügt über eine größere Anzahl von Kindern jeden Alters und jeden Geschlechters, die sich nach artlichen Gutachten zur Annahme an Kindes statt eignen. Kinderlose, die ein Kind als eigen annehmen wollen, werden gebeten, sich wegen Zusendung eines Kindes an das städtische Jugendamt, Ohlauer Straße 44, Zimmer 1, zu wenden. Auch über die geistigen Erfordernisse, sowie über alle sonstigen sich aus der Annahme eines Kindes ergebenden Fragen wird hier Auskunft erteilt. Auf Wunsch wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

\* Wohltätigkeitsvorstellungen der Gebrauer Hirschberg. Wie alljährlich vereinfachen die Gebrüder Hirschberg zur Weihnachtszeit im Konzerthaus Wohlätigkeitsvorstellungen, die dazu bestimmt sind, der armen Bevölkerung Breslaus, die sich eine Kinoparstellung nicht leisten kann, die Möglichkeit eines Kinobesuches zu vermitteln. Da die Gebrüder Hirschberg viele 10.000 Plätze zur Verfügung stellen und einen möglichst großen Betriebskreis bedürftiger und würdiger Personen ersuchen möchten, bitten sie die zuständigen amtlichen Stellen (Wohlfahrtsanstalten, Krankenhäuser, Spitäler, Altersheime, Siechenhäuser, Schwerkrankenhaus), Waisenhäuser usw. um Angabe der benötigten Karten. Die Verteilung geschieht dank von der Leitung des Hirschberg-Konzerns aus. Es ist bedachtigt, getrennte Vorstellungen für Erwachsene und für Kinder einzurichten.

\* Preußische Löhnlöse der Festein-Holzpaus-Zigarettenfabrik G.m.b.H. Bekanntlich lagt sich die Festein-Holzpaus-Zigarettenfabrik G.m.b.H. Sis Dresden, Anfang 1930 gestrungen, ihren Breslauer Betrieb völlig still zu legen. Zur Sicherung der besonders in Breslau vorhandenen außergewöhnlichen Notlage weitester Arbeiterteile hat die Gesellschaft aus eigenem Entschluß nach eingehenden Verhandlungen mit den Behörden einen sehr nachhaltigen Fonds geschaffen, der unter die frühere Breslauer Betriebsbelegschaft nach Prüfung der jeweiligen persönlichen Verhältnisse des einzelnen bei besonders großer Not zur Verteilung gelangt. Wie wir hören, sind in etwa 600 besonders dringlichen Fällen Unterstützungen im Betrage bis zu 300 Mark bereits ausgezumt worden. Die Gesellschaft hofft, auch die noch vorliegenden Gefüsse nach erfolgter Prüfung noch vor Weihnachten erledigen zu können.

**Geburtstag: Silvo - Eine Internationale Tanzparty**  
Donnerstag und Freitag, 5 und 6 Uhr  
**Der Polizeimeister Zagajeff**  
(Der Sittenpol)

Auf der Bühne: Internationales Tanzpaar  
**Morgentöte**  
Das Drama des Großen 500  
Ende des 5.35 Uhr nur 25 Pf.  
Jugend beschränkt!

**Wissenschaftlicher Weiterbericht**  
des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Kriesien  
(Nachtrag, auch mit Quellenangabe verbunden.)  
Die vom England in den Kontinent einbrechende maritime Luftströmung bringt in Mitteleuropa ein kaltes, vom Mittelmeer nachdrängende Drizzen mit. Dieser Drizzen kommt dabei in das Kammerduell der nordischen tropischen Luftströmungen und mit ihnen mit verschiedenen Wetterlagen zu rechnen, die in höheren Stufen abweichen als diese Jahre und auch in tieferen Stufen vielleicht nicht in Schafe übergehen werden.

Ansichten für den kalten Drizzen aus der maritimen Witterungszeit:  
Südlicher, kalter und sehr trockener Wind, Frosttag, Schneefall, Schneeschauer.

Ansichten für den kalten Drizzen:  
Südlicher Wind, schneigroße, Schneeflocken, leichter Frost.

Sonnenschein: 5.12 Uhr - Sonnenschein: 15.4 Uhr.

**Das Wetter im Schloß**  
Von den zahlreichen Stationen neben der Stadt und Innenstadt gewünschte Temperatur (1. bis 3. Dezember): Böhm. Witterungsbericht, Gewerbeaufsichtsamt, Böhm. Witterungsbericht; 2. Dez. 1935, 10. Böhm. Witterungsbericht, 11. Böhm. Witterungsbericht; 3. Dez. 1935, 12. Böhm. Witterungsbericht, 13. Böhm. Witterungsbericht; 4. Dez. 1935, 14. Böhm. Witterungsbericht, 15. Böhm. Witterungsbericht; 5. Dez. 1935, 16. Böhm. Witterungsbericht, 17. Böhm. Witterungsbericht; 6. Dez. 1935, 18. Böhm. Witterungsbericht, 19. Böhm. Witterungsbericht; 7. Dez. 1935, 20. Böhm. Witterungsbericht, 21. Böhm. Witterungsbericht; 8. Dez. 1935, 22. Böhm. Witterungsbericht, 23. Böhm. Witterungsbericht; 9. Dez. 1935, 24. Böhm. Witterungsbericht, 25. Böhm. Witterungsbericht; 10. Dez. 1935, 26. Böhm. Witterungsbericht, 27. Böhm. Witterungsbericht; 11. Dez. 1935, 28. Böhm. Witterungsbericht, 29. Böhm. Witterungsbericht; 12. Dez. 1935, 30. Böhm. Witterungsbericht, 31. Böhm. Witterungsbericht; 13. Dez. 1935, 32. Böhm. Witterungsbericht, 14. Böhm. Witterungsbericht; 14. Dez. 1935, 33. Böhm. Witterungsbericht, 15. Böhm. Witterungsbericht; 15. Dez. 1935, 34. Böhm. Witterungsbericht, 16. Böhm. Witterungsbericht; 16. Dez. 1935, 35. Böhm. Witterungsbericht, 17. Böhm. Witterungsbericht; 17. Dez. 1935, 36. Böhm. Witterungsbericht, 18. Böhm. Witterungsbericht; 18. Dez. 1935, 37. Böhm. Witterungsbericht, 19. Böhm. Witterungsbericht; 19. Dez. 1935, 38. Böhm. Witterungsbericht, 20. Böhm. Witterungsbericht; 20. Dez. 1935, 39. Böhm. Witterungsbericht, 21. Böhm. Witterungsbericht; 21. Dez. 1935, 40. Böhm. Witterungsbericht, 22. Böhm. Witterungsbericht; 22. Dez. 1935, 41. Böhm. Witterungsbericht, 23. Böhm. Witterungsbericht; 23. Dez. 1935, 42. Böhm. Witterungsbericht, 24. Böhm. Witterungsbericht; 24. Dez. 1935, 43. Böhm. Witterungsbericht, 25. Böhm. Witterungsbericht; 25. Dez. 1935, 44. Böhm. Witterungsbericht, 26. Böhm. Witterungsbericht; 26. Dez. 1935, 45. Böhm. Witterungsbericht, 27. Böhm. Witterungsbericht; 27. Dez. 1935, 46. Böhm. Witterungsbericht, 28. Böhm. Witterungsbericht; 28. Dez. 1935, 47. Böhm. Witterungsbericht, 29. Böhm. Witterungsbericht; 29. Dez. 1935, 48. Böhm. Witterungsbericht, 30. Böhm. Witterungsbericht; 30. Dez. 1935, 49. Böhm. Witterungsbericht, 31. Böhm. Witterungsbericht; 31. Dez. 1935, 50. Böhm. Witterungsbericht, 32. Böhm. Witterungsbericht; 32. Dez. 1935, 51. Böhm. Witterungsbericht, 33. Böhm. Witterungsbericht; 33. Dez. 1935, 52. Böhm. Witterungsbericht, 34. Böhm. Witterungsbericht; 34. Dez. 1935, 53. Böhm. Witterungsbericht, 35. Böhm. Witterungsbericht; 35. Dez. 1935, 54. Böhm. Witterungsbericht, 36. Böhm. Witterungsbericht; 36. Dez. 1935, 55. Böhm. Witterungsbericht, 37. Böhm. Witterungsbericht; 37. Dez. 1935, 56. Böhm. Witterungsbericht, 38. Böhm. Witterungsbericht; 38. Dez. 1935, 57. Böhm. Witterungsbericht, 39. Böhm. Witterungsbericht; 39. Dez. 1935, 58. Böhm. Witterungsbericht, 40. Böhm. Witterungsbericht; 40. Dez. 1935, 59. Böhm. Witterungsbericht, 41. Böhm. Witterungsbericht; 41. Dez. 1935, 60. Böhm. Witterungsbericht, 42. Böhm. Witterungsbericht; 42. Dez. 1935, 61. Böhm. Witterungsbericht, 43. Böhm. Witterungsbericht; 43. Dez. 1935, 62. Böhm. Witterungsbericht, 44. Böhm. Witterungsbericht; 44. Dez. 1935, 63. Böhm. Witterungsbericht, 45. Böhm. Witterungsbericht; 45. Dez. 1935, 64. Böhm. Witterungsbericht, 46. Böhm. Witterungsbericht; 46. Dez. 1935, 65. Böhm. Witterungsbericht, 47. Böhm. Witterungsbericht; 47. Dez. 1935, 66. Böhm. Witterungsbericht, 48. Böhm. Witterungsbericht; 48. Dez. 1935, 67. Böhm. Witterungsbericht, 49. Böhm. Witterungsbericht; 49. Dez. 1935, 68. Böhm. Witterungsbericht, 50. Böhm. Witterungsbericht; 50. Dez. 1935, 69. Böhm. Witterungsbericht, 51. Böhm. Witterungsbericht; 51. Dez. 1935, 70. Böhm. Witterungsbericht, 52. Böhm. Witterungsbericht; 52. Dez. 1935, 71. Böhm. Witterungsbericht, 53. Böhm. Witterungsbericht; 53. Dez. 1935, 72. Böhm. Witterungsbericht, 54. Böhm. Witterungsbericht; 54. Dez. 1935, 73. Böhm. Witterungsbericht, 55. Böhm. Witterungsbericht; 55. Dez. 1935, 74. Böhm. Witterungsbericht, 56. Böhm. Witterungsbericht; 56. Dez. 1935, 75. Böhm. Witterungsbericht, 57. Böhm. Witterungsbericht; 57. Dez. 1935, 76. Böhm. Witterungsbericht, 58. Böhm. Witterungsbericht; 58. Dez. 1935, 77. Böhm. Witterungsbericht, 59. Böhm. Witterungsbericht; 59. Dez. 1935, 78. Böhm. Witterungsbericht, 60. Böhm. Witterungsbericht; 60. Dez. 1935, 79. Böhm. Witterungsbericht, 61. Böhm. Witterungsbericht; 61. Dez. 1935, 80. Böhm. Witterungsbericht, 62. Böhm. Witterungsbericht; 62. Dez. 1935, 81. Böhm. Witterungsbericht, 63. Böhm. Witterungsbericht; 63. Dez. 1935, 82. Böhm. Witterungsbericht, 64. Böhm. Witterungsbericht; 64. Dez. 1935, 83. Böhm. Witterungsbericht, 65. Böhm. Witterungsbericht; 65. Dez. 1935, 84. Böhm. Witterungsbericht, 66. Böhm. Witterungsbericht; 66. Dez. 1935, 85. Böhm. Witterungsbericht, 67. Böhm. Witterungsbericht; 67. Dez. 1935, 86. Böhm. Witterungsbericht, 68. Böhm. Witterungsbericht; 68. Dez. 1935, 87. Böhm. Witterungsbericht, 69. Böhm. Witterungsbericht; 69. Dez. 1935, 88. Böhm. Witterungsbericht, 70. Böhm. Witterungsbericht; 70. Dez. 1935, 89. Böhm. Witterungsbericht, 71. Böhm. Witterungsbericht; 71. Dez. 1935, 90. Böhm. Witterungsbericht, 72. Böhm. Witterungsbericht; 72. Dez. 1935, 91. Böhm. Witterungsbericht, 73. Böhm. Witterungsbericht; 73. Dez. 1935, 92. Böhm. Witterungsbericht, 74. Böhm. Witterungsbericht; 74. Dez. 1935, 93. Böhm. Witterungsbericht, 75. Böhm. Witterungsbericht; 75. Dez. 1935, 94. Böhm. Witterungsbericht, 76. Böhm. Witterungsbericht; 76. Dez. 1935, 95. Böhm. Witterungsbericht, 77. Böhm. Witterungsbericht; 77. Dez. 1935, 96. Böhm. Witterungsbericht, 78. Böhm. Witterungsbericht; 78. Dez. 1935, 97. Böhm. Witterungsbericht, 79. Böhm. Witterungsbericht; 79. Dez. 1935, 98. Böhm. Witterungsbericht, 80. Böhm. Witterungsbericht; 80. Dez. 1935, 99. Böhm. Witterungsbericht, 81. Böhm. Witterungsbericht; 81. Dez. 1935, 100. Böhm. Witterungsbericht, 82. Böhm. Witterungsbericht; 82. Dez. 1935, 101. Böhm. Witterungsbericht, 83. Böhm. Witterungsbericht; 83. Dez. 1935, 102. Böhm. Witterungsbericht, 84. Böhm. Witterungsbericht; 84. Dez. 1935, 103. Böhm. Witterungsbericht, 85. Böhm. Witterungsbericht; 85. Dez. 1935, 104. Böhm. Witterungsbericht, 86. Böhm. Witterungsbericht; 86. Dez. 1935, 105. Böhm. Witterungsbericht, 87. Böhm. Witterungsbericht; 87. Dez. 1935, 106. Böhm. Witterungsbericht, 88. Böhm. Witterungsbericht; 88. Dez. 1935, 107. Böhm. Witterungsbericht, 89. Böhm. Witterungsbericht; 89. Dez. 1935, 108. Böhm. Witterungsbericht, 90. Böhm. Witterungsbericht; 90. Dez. 1935, 109. Böhm. Witterungsbericht, 91. Böhm. Witterungsbericht; 91. Dez. 1935, 110. Böhm. Witterungsbericht, 92. Böhm. Witterungsbericht; 92. Dez. 1935, 111. Böhm. Witterungsbericht, 93. Böhm. Witterungsbericht; 93. Dez. 1935, 112. Böhm. Witterungsbericht, 94. Böhm. Witterungsbericht; 94. Dez. 1935, 113. Böhm. Witterungsbericht, 95. Böhm. Witterungsbericht; 95. Dez. 1935, 114. Böhm. Witterungsbericht, 96. Böhm. Witterungsbericht; 96. Dez. 1935, 115. Böhm. Witterungsbericht, 97. Böhm. Witterungsbericht; 97. Dez. 1935, 116. Böhm. Witterungsbericht, 98. Böhm. Witterungsbericht; 98. Dez. 1935, 117. Böhm. Witterungsbericht, 99. Böhm. Witterungsbericht; 99. Dez. 1935, 118. Böhm. Witterungsbericht, 100. Böhm. Witterungsbericht; 100. Dez. 1935, 119. Böhm. Witterungsbericht, 101. Böhm. Witterungsbericht; 101. Dez. 1935, 120. Böhm. Witterungsbericht, 102. Böhm. Witterungsbericht; 102. Dez. 1935, 121. Böhm. Witterungsbericht, 103. Böhm. Witterungsbericht; 103. Dez. 1935, 122. Böhm. Witterungsbericht, 104. Böhm. Witterungsbericht; 104. Dez. 1935, 123. Böhm. Witterungsbericht, 105. Böhm. Witterungsbericht; 105. Dez. 1935, 124. Böhm. Witterungsbericht, 106. Böhm. Witterungsbericht; 106. Dez. 1935, 125. Böhm. Witterungsbericht, 107. Böhm. Witterungsbericht; 107. Dez. 1935, 126. Böhm. Witterungsbericht, 108. Böhm. Witterungsbericht; 108. Dez. 1935, 127. Böhm. Witterungsbericht, 109. Böhm. Witterungsbericht; 109. Dez. 1935, 128. Böhm. Witterungsbericht, 110. Böhm. Witterungsbericht; 110. Dez. 1935, 129. Böhm. Witterungsbericht, 111. Böhm. Witterungsbericht; 111. Dez. 1935, 130. Böhm. Witterungsbericht, 112. Böhm. Witterungsbericht; 112. Dez. 1935, 131. Böhm. Witterungsbericht, 113. Böhm. Witterungsbericht; 113. Dez. 1935, 132. Böhm. Witterungsbericht, 114. Böhm. Witterungsbericht; 114. Dez. 1935, 133. Böhm. Witterungsbericht, 115. Böhm. Witterungsbericht; 115. Dez. 1935, 134. Böhm. Witterungsbericht, 116. Böhm. Witterungsbericht; 116. Dez. 1935, 135. Böhm. Witterungsbericht, 117. Böhm. Witterungsbericht; 117. Dez. 1935, 136. Böhm. Witterungsbericht, 118. Böhm. Witterungsbericht; 118. Dez. 1935, 137. Böhm. Witterungsbericht, 119. Böhm. Witterungsbericht; 119. Dez. 1935, 138. Böhm. Witterungsbericht, 120. Böhm. Witterungsbericht; 120. Dez. 1935, 139. Böhm. Witterungsbericht, 121. Böhm. Witterungsbericht; 121. Dez. 1935, 140. Böhm. Witterungsbericht, 122. Böhm. Witterungsbericht; 122. Dez. 1935, 141. Böhm. Witterungsbericht, 123. Böhm. Witterungsbericht; 123. Dez. 1935, 142. Böhm. Witterungsbericht, 124. Böhm. Witterungsbericht; 124. Dez. 1935, 143. Böhm. Witterungsbericht, 125. Böhm. Witterungsbericht; 125. Dez. 1935, 144. Böhm. Witterungsbericht, 126. Böhm. Witterungsbericht; 126. Dez. 1935, 145. Böhm. Witterungsbericht, 127. Böhm. Witterungsbericht; 127. Dez. 1935, 146. Böhm. Witterungsbericht, 128. Böhm. Witterungsbericht; 128. Dez. 1935, 147. Böhm. Witterungsbericht, 129. Böhm. Witterungsbericht; 129. Dez. 1935, 148. Böhm. Witterungsbericht, 130. Böhm. Witterungsbericht; 130. Dez. 1935, 149. Böhm. Witterungsbericht, 131. Böhm. Witterungsbericht; 131. Dez. 1935, 150. Böhm. Witterungsbericht, 132. Böhm. Witterungsbericht; 132. Dez. 1935, 151. Böhm. Witterungsbericht, 133. Böhm. Witterungsbericht; 133. Dez. 1935, 152. Böhm. Witterungsbericht, 134. Böhm. Witterungsbericht; 134. Dez. 1935, 153. Böhm. Witterungsbericht, 135. Böhm. Witterungsbericht; 135. Dez. 1935, 154. Böhm. Witterungsbericht, 136. Böhm. Witterungsbericht; 136. Dez. 1935, 155. Böhm. Witterungsbericht, 137. Böhm. Witterungsbericht; 137. Dez. 1935, 156. Böhm. Witterungsbericht, 138. Böhm. Witterungsbericht; 138. Dez. 1935, 157. Böhm. Witterungsbericht, 139. Böhm. Witterungsbericht; 139. Dez. 1935, 158. Böhm. Witterungsbericht, 140. Böhm. Witterungsbericht; 140. Dez. 1935, 159. Böhm. Witterungsbericht, 141. Böhm. Witterungsbericht; 141. Dez. 1935, 160. Böhm. Witterungsbericht, 142. Böhm. Witterungsbericht; 142. Dez. 1935, 161. Böhm. Witterungsbericht, 143. Böhm. Witterungsbericht; 143. Dez. 1935, 162. Böhm. Witterungsbericht, 144. Böhm. Witterungsbericht; 144. Dez. 1935, 163. Böhm. Witterungsbericht, 145. Böhm. Witterungsbericht; 145. Dez. 1935, 164. Böhm. Witterungsbericht, 146. Böhm. Witterungsbericht; 146. Dez. 1935, 165. Böhm. Witterungsbericht, 147. Böhm. Witterungsbericht; 147. Dez. 1935, 166. Böhm. Witterungsbericht, 148. Böhm. Witterungsbericht; 148. Dez. 1935, 167. Böhm. Witterungsbericht, 149. Böhm. Witterungsbericht; 149. Dez. 1935, 168. Böhm. Witterungsbericht, 150. Böhm. Witterungsbericht; 150. Dez. 1935, 169. Böhm. Witterungsbericht, 151. Böhm. Witterungsbericht; 151. Dez. 1935, 170. Böhm. Witterungsbericht, 152. Böhm. Witterungsbericht; 152. Dez. 1935, 171. Böhm. Witterungsbericht, 153. Böhm. Witterungsbericht; 153. Dez. 1935, 172. Böhm. Witterungsbericht, 154. Böhm. Witterungsbericht; 154. Dez. 1935, 173. Böhm. Witterungsbericht, 155. Böhm. Witterungsbericht; 155. Dez.







